
№ 51. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 1. März.

Inland.

Berlin den 26. Februar. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Regierungs-Rath von Woyrsch zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem katholischen Kaplan Marocco zu Konigsdorf, im Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Lehfeld zu Kunzendorf, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, so wie dem katholischen Kirch-Schullehrer Fröhlich zu Plauten, im Regierungs-Bezirk Königsberg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Prinz Karl zu Solms-Braunfels ist nach Hannover abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 17. Februar. Die hiesigen Zeitungen publiziren jetzt einen wichtigen Beschluß in Bezug auf die Konsolidirung der Russischen Herrschaft zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meere; es sollen nämlich in jenen Provinzen Militair-Kolonien angelegt werden, und zwar diesseits des Kaukasus, westlich und südlich von Terek und nördlich vom Kuban, jenseits des Kaukasus in der Oshnarschen Provinz und an der Ostküste des Schwarzen Meeres in Imeretien und Abasien bis an die Festung Gagry (Gagra oder Kotosh), also rings herum um die Lande der Tscherkessen und der übrigen noch nicht unterworfenen Völkerschaften, welche im Gebirge an der Ostküste des Schwarzen Meeres südlich vom Kuban bis Gagry wohnen; doch wird dabei die Unterwerfung des südlichen Kuban-Ufers und die Anlegung von Militair-Kolonien an demselben in Aussicht gestellt. — Alle an den bezeichneten Stellen befindlichen Kron-Ländereien werden vom Civil-Ressort an die Militair-Verwaltung übergeben. In den abgesonderten Militair-Niederlassungen im Kaukasus sollen angesiedelt werden: 1) an dem Flusse Sunsha 600 Familien, 2) in der großen und kleinen Kabarda 900 Familien, 3) in dem Alasanskischen Thale 300 Familien, 4) an den östlichen Küsten des Schwarzen Meeres 700 Familien, darunter bei Poti, Redut-Kalé und am Flusse Ingura bis zum Flusse Galisga 100 Familien, und von der Galisga bis zum Fort Gagry in Abchasien 400 Familien, 5) in Imeretien 400 Familien, im Ganzen 2900 Familien. Im ersten Jahre nach Erlassung dieses Reglements werden an der Grusinischen Militair-Straße 250 Familien; an dem neu angelegten Wege am rechten Ufer des Flusses Ingura, bei dem Fort Oranda und nahe beim Flusse Bsyba 200 Familien, und in der Alasanskischen Ebene 50 Familien, im Ganzen 500 Familien angesiedelt. Die Militair-Ansiedelungen bei den festen Stabs-Quartieren der Truppen sind schon mehr oder weniger eingerichtet. Deshalb werden alle bei den Stabs-Quartieren ansässigen verheiratheten Militairs niederen Grades, die 15 Jahre gedient haben, aus den Regimentern und Bataillonen entlassen und zum Bestande der Militair-Kolonien gezählt.

Frankreich.

Paris den 19. Februar. In der Pairs-Kammer ereignete sich am 14. d. M. ein trauriger Vorfall. Man hatte so eben die Erörterung über den die Geisteskranken betreffenden Gesetz-Entwurf geschlossen, als ein Pair, der den Debatten mit anhaltender Aufmerksamkeit gefolgt zu seyn schien, plötzlich aufsprang, einen seiner neuen Kollegen beim Kragen faßte, und in den heftigsten Ausdrükken darauf drang, er solle ihm sein Band der Ehren-Legion zurückgeben. Es wurde leider sogleich allen Anwesenden deutlich, daß das eben genehmigte Gesetz zuerst auf einen derjenigen angewendet werden müsse, die an der Abfassung desselben Theil genommen hatten. Die hiesigen Blätter bezeichnen jenen Pair nur mit seinen Anfangs-Buchstaben H. v. N. und fügen hinzu, daß er gleich nach der Sitzung auf Ansuchen seiner Familie in eine Heil-Anstalt gebracht worden sei.

Der Courier français enthält unter der Ueberschrift: „Ueber die Wiederherstellung der Mönchs-Orden", einen ohne Zweifel aus der Feder des Hrn. Isambert geflossenen Artikel, worin derselbe die Regierung des Ultramontanismus beschuldigt.

Der König der Franzosen hat die nach Algier und Konstantine gekommenen Preußischen Offiziere besonders ausgezeichnet. Zwei von ihnen haben das Offizierkreuz und der Dritte das Kreuz der Ehren-Legion erhalten.

Der Kammer sind folgende Kanal- und Eisenbahn-Gesetzentwürfe vorgelegt worden: Kanal Marne und Rhein, von Vitry über Nancy nach Strasburg 45 Millionen; Kanal Aisne-Marne 12 Mill.; Garonne-Kanal zwischen Toulouse und Castels 40 Mill.; Adour-Garonne-Kanal 16 Mill.; zusammen für Kanäle 113 Mill. Eisenbahn von Paris an die Belgische Gränze 80 Mill., von Paris nach Havre 32 Mill., von Paris nach Orleans 20 Mill., von Marseille nach Lyon 25 Mill., zusammen für Eisenbahnen 157 Mill.

Der Gesetzvorschlag, das Anlehn für Griechenland betreffend, begehrt von der Kammer den nöthigen Kredit zur Zinszahlung der nach dem Gesetz vom 14. Juni 1833 garantirten Summen. Der Griechische Schatz ist leer und Frankreich muß für ihn die Interessen von 15 Millionen Fr. auslegen.

Nach eingegangenen Berichten aus Algier soll die Spannung mit Abdel-Kader wieder zunehmen. Der Emir beschwert sich über das geringe Wohlwollen unserer Regierung und soll dem Marschall Valée geschrieben haben, nur seine persönliche Achtung für Frankreich verhindere einen Friedensbruch, da er fortwährend in freundschaftlichem Einvernehmen zu stehen wünsche. Einstweilen hat er jedoch 200 Fanegas Weizen und Gerste nach Oran geliefert.

Während die Madrider Gaceta vom 11. Februar meldet, wie der Brigadier Sanz die Karlisten unter Basilio am 5. Februar bei Ubeda geschlagen, giebt die Pariser Gazette folgende Notiz: „Wir haben die Madrider Post vom 8., 9. und 11. Februar. Die vom 10. ist noch zurück. Der Nachtrab Basilio's hat ein Scharmützel mit den Christinos unter Sanz gehabt, in dessen Folge royalistische Nachzügler in Gefangenschaft geriethen. Basilio setzt seinen Marsch nach Murcia fort. Bei seiner Annäherung wurden Sevilla und Granada, ja fast alle Städte im Süden Spaniens, in Belagerungsstand gesetzt."

Die neuesten Berichte aus Barcelona vom 7. Februar geben zu, daß die Karlisten große Fortschritte in der Provinz Valencia machen. Cabrera hat nach der Wegnahme von Morella auch Benicarlo besetzt und wollte nun Vilaroz belagern. Oraa ist aus Valencia gerückt, um ihn daran zu hindern. Zu Barcelona gährt es wieder; die Autoritäten sollen abermals die Hülfe der Englischen Marinetruppen in Anspruch genommen haben. — Cabrera hat zu Benicarlo 30 Nationalgardisten erschießen lassen, deren ganzes Verbrechen darin bestand, daß sie gut christinisch gesinnt waren. Der Bürgerkrieg nimmt an Gräueln aller Art zu. — Die Banden Basilio's und Tallada's haben sich nach Andalusien gewendet; sie standen zuletzt 9000 Mann stark bei Ubeda.

Spanien.

Madrid den 11. Febr. Der General Narvaez hebt fortwährend Rekruten in Menge aus. Der General Espartero hat den Befehl ertheilt, eine Division zur Verstärkung der Armee des Centrums abzusenden. Zehn Bataillone unter Iriarte sind bereits auf dem Marsche nach der Provinz Valencia. Garcia, der in dem Gefechte von Baeza sehr kompromittirt ist, hat seinen Rückzug bereits begonnen. Der Conseils-Präsident setzt seine Unterhandlungen mit dem Auslande fort. Wie es heißt, wird Herr Gomez Pardo seinen Platz in der Deputirten-Kammer an Herrn Mendizabal abtreten.

Der Castellano enthält folgenden Artikel: „Der Handel der Hauptstadt existirt nur noch dem Namen nach und das äußerste Elend herrscht unter den Klassen, die am meisten zur Consumtion beitragen könnten; daher der entmuthigende Verfall des Handels. Die Beamten, die Rentiers, die Wittwen erhalten die ihnen schuldigen Rückstände nicht ausgezahlt; die Eigenthümer erhalten nur mit Mühe die Miethe von ihren Miethern, die Geschäftsleute haben nicht die geringste Gelegenheit, etwas zu verdienen; dies sind die Elemente, aus denen die Bevölkerung von Madrid besteht. Die Bedürfnisse der Provinzen gaben früher unserem Handel, namentlich in Betreff der Luxus-Artikel, eine gewisse Lebhaftigkeit; jetzt behalten die Provinzen ihr Geld, oder vielmehr es wird ihnen von den Armeen genommen, und überdies erlaubt die Unsicherheit der Wege dem Handel nicht, die ge-

wöhnlichen Verbindungen zu unterhalten. Die einzigen noch offenen Wege sind die über Santander, Bilbao, San Sebastian und Bayonne."

In Leon hat sich ein Freibataillon erhoben, das die Constitution von 1812 und dann die Republik proklamirt hat. Die Behörden haben diese Unruhen mit Hülfe der National-Miliz unterdrücken können, die Rebellen sind durch die Nationalen und durch die Linientruppen verfolgt worden. — Von Don Basilio weiß ich nichts, weil man überhaupt nichts von ihm erfahren kann. — Gestern habe ich einen Rapport eines General-Commandanten, in Bezug auf Gefangene, in Händen gehabt, der so schließt: „Zu mehrerer Sicherheit habe ich sie alle gleich todtschießen lassen!"

Großbrittanien und Irland.

London den 17. Febr. In Betreff des von Tory-Blättern verbreiteten Gerüchts, daß Lord Durham nicht geneigt sey, nach Kanada zu gehen, so wie, daß ein Ministerwechsel bevorstehe, sagt die Morning-Chronicle: „Abgesehen von der Wahrscheinlichkeit einer Veränderung unseres Kabinets, wiederholt sich jetzt auch das Gerücht, daß Lord Durham keinenfalls nach Kanada gehen werde. Der Lord, heißt es, habe eingesehen, er könne als Kolonial-Minister seinem Lande eben so nützliche Dienste leisten, als in Kanada, und die Minister ihrerseits hätten eingesehen, daß ihnen der Eintritt eines so populairen Mannes, wie Lord Durham, in das Kabinet, von großem Nutzen seyn könne. Wir wissen zwar nicht, woher die Popularität des Lords kommt, noch wagen wir überhaupt zu bestimmen, ob derselbe wirklich populair sey, allein die Minister haben, wie es heißt, sich zu ihrem eigenen Verdrusse überzeugt, daß er populairer sey als sie, und daß es mithin zweckmäßig wäre, ihn zu gewinnen. Wir glauben, daß Lord Durham seit seiner Rückkehr von St. Petersburg eigentlich nach dem Amte eines Premier-Ministers oder Staats-Secretairs der auswärtigen Angelegenheiten gestrebt hat; da er indeß einsieht, daß das Kolonial-Departement gegenwärtig von bedeutender Wichtigkeit, auch ein Austritt der Lords Palmerston oder Melbourne nicht zu erwarten ist, so soll nun der Lord nicht ungeneigt seyn, die Stelle des Lord Glenelg zu übernehmen, den man mit leichter Mühe von seinem Amte entfernen zu können glaubt."

Herr Philips übergab vorgestern im Unterhause eine von 23,500 Einwohnern der Stadt Manchester unterzeichnete Petition, worin um Einführung eines allgemeinen National-Unterrichts-System gebeten wird.

Lord Brougham hat angezeigt, daß er am 19. d. M. einen umfassenden Antrag in Bezug auf die gänzliche Unterdrückung des Sklavenhandels machen werde.

Man will jetzt wissen, daß die Krönung Ihrer Majestät der Königin wahrscheinlich im August stattfinden werde.

Der Fürst Gagarin ist vorgestern von hier nach St. Petersburg abgereist.

Nach den gedruckten Armee-Veranschlagungen sind für dieses Jahr 109,027 Mann verlangt, fast 8000 mehr als im vorigen Jahre.

Der Pariser Korrespondent des Courier schreibt unterm 11. d. M.: „In meinem vorletzten Briefe meldete ich Ihnen nach einer guten Quelle, daß die Französische Regierung den dringenden Vorstellungen des Spanischen Kabinets endlich nachgegeben und einen Courier mit dem Anerbieten einer neuen Hülfslegion von 6000 Mann nach Madrid abgesandt habe. Obgleich meine Nachricht durch keines der ministeriellen Organe bestätigt worden ist, so wiederhole ich sie doch mit derselben Zuversicht. Die Person, von der ich die Mittheilung erhalten habe, ist zu ehrenwerth, um mich zu täuschen, und zu gut unterrichtet, um die Möglichkeit eines unfreiwilligen Irrthums bei einem Gegenstande von solcher Wichtigkeit voraussetzen zu können. Ich erhalte diesen Morgen dieselbe Versicherung, daß meine Angabe richtig ist, und daß binnen kurzem das Nähere bekannt gemacht werden wird. Man erwartet stündlich eine Antwort aus Madrid." Das ministerielle Blatt bemerkt zu diesem Schreiben, daß man der darin enthaltenen Angabe den festesten Glauben schenken könne, da es aus einer sehr wohl unterrichteten Quelle komme.

Zu Edinburg fand vor einigen Tagen eine Versammlung von Whigs und Radikalen statt, in welcher mit Hinsicht auf das umlaufende Gerücht, daß die Tories bald wieder ans Ruder kommen dürften, der Beschluß gefaßt wurde, alles Mögliche zu thun, um ein solches Ereigniß abzuwehren.

In Liverpool sind im Monat Januar 899 (?) Britische Schiffe von 128,514 Tonnen Last und 57 fremde Schiffe von 20,506 Tonnen Last angekommen.

Der Verbrauch von Steinkohlen hat sich im vorigen Jahre in London auf 2,626,397 Tonnen belaufen, was ungefähr drei Vierteln des Gesammt-Ertrages aller Belgischen Kohlengruben gleichkömmt und vierzigmal so viel ist, als Brüssel jährlich verbraucht.

In Kingston-upon-Thames ist es gestern Abend zwischen den bei der London- und Southampton-Eisenbahn angestellten Englischen und Schottischen Arbeitern zu sehr blutigen Händeln gekommen, denen nur durch herbeieilende Truppen und Verlesung der Aufruhr-Akte ein Ende gemacht werden konnte.

Am vorletzten Mittwoch war der Wind so heftig, daß auf der Birminghamer Eisenbahn aus dem Dampfwagen die Feuerfunken über 120 Fuß weit hingeweht wurden und in dieser Entfernung einen Heuschober in Brand steckten.

Berichte aus Lissabon vom 7. d. M. melden, daß die Cortes am Tage zuvor sehr lebhaft über das Anerbieten der Bank und mehrerer mit derselben verbundenen Kaufleute, welche sich zu einem Darlehen geneigt erklärt haben, diskutirten, ohne zu einem Resultate zu gelangen. Man glaubte indeß, daß wohl nichts Anderes übrig bleiben würde, als die Annahme des Anerbietens. Ein Lissaboner Blatt will wissen, die Königin habe sich geweigert, vor der Promulgirung der neuen Constitution irgend eine neue Ernennung vorzunehmen, bei jenem Anlaß aber solle eine allgemeine Amnestie proklamirt und eine große Anzahl von Beförderungen in der Armee bekannt gemacht werden.

In einem Privatschreiben aus Halifax vom 18. v. M., welches der Courier mittheilt, wird eines daselbst in Umlauf befindlichen Gerüchts erwähnt, daß Hr. Fox, der Britische Gesandte in Washington, seine Pässe verlangt habe. Da die Nachrichten aus New-York vom 11. v. M. auf ein solches Ereigniß auch nicht einmal hindeuten (auch die in Paris eingegangenen neuesten Nachrichten aus New-York vom 16. v. M. nichts davon sagen), so läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß das Gerücht unbegründet ist. Dasselbe Schreiben behauptet, daß Sir Francis Head allen Ernstes einen Angriff auf Navy-Island beabsichtige, und daß Nieder-Kanada nur scheinbar beruhigt, bei der ersten Gelegenheit wieder in vollem Aufstande seyn werde.

Das sehnlich erwartete Paketschiff aus New-York, nach dem schon mehrere Tage Lootsenböte ausgeschickt wurden, ist endlich gestern in Liverpool angekommen; es hat New-York am 16. Jan., also fünf Tage später als das letzte Schiff, verlassen. Allein seine Depeschen sind noch nicht in London angekommen. Das Dampfschiff vom 20. wird auch jede Stunde erwartet.

Der konstitutionelle Verein zu Montreal hat in einem langen Aktenstücke erklärt, daß die Wieder-Vereinigung beider Provinzen, Ober- und Nieder-Kanada das alleinige Heilmittel sei, und daß nur so die Britischen Interessen gesichert werden könnten.

Der Kanadische Ami du Peuple giebt ein Verzeichniß der Banquiers, Doktoren, Advokaten und Notare, welche in Folge der Insurrection entweder geflohen, oder ins Gefängniß gerathen, oder ums Leben gekommen sind. Die Zahl der darunter befindlichen Banquiers beläuft sich auf 3, die der Doktoren auf 17, die der Advokaten auf 10 und die der Notare auf 4.

Den 18ten Februar.

Die Nachricht von der Räumung Navy-Islands durch die Ober-Kanadischen Insurgenten hat sich bestätigt. Einige nähere Nachrichten über das Ereigniß sind mit dem Paketschiffe „Sheffield" angelangt, welches am 24. v. M. von New-York abgesegelt und ebenfalls schon am 13. auf der Höhe von Holyhead eingetroffen ist, von wo seine Depeschen direkt hierher befördert wurden. Es ergiebt sich, daß bereits vom Anfange des vorigen Monats an durch Privatpersonen verschiedene Versuche gemacht worden sind, die Insurgenten zur Räumung der Insel zu bewegen, die jedoch vergeblich blieben. Am 9. Januar kam eine Abtheilung des 24. Britischen Regiments im Lager der Loyalisten an, unter dem Befehl des Obersten Hughes, der zugleich Geschütz und Munition in bedeutender Menge mitbrachte. Verstärkungen wurden erwartet. An den folgenden Tagen wurde nun die Kanonade gegen Navy-Island mit Eifer fortgesetzt. Besonders lebhaft war das Feuer in der Nacht vom 12. auf den 13. Januar, wo drei Stunden lang gegen 300 Kanonenschüsse fielen und auch eine Anzahl von Bomben in das Lager der Insurgenten geworfen wurde. Die Letzteren erwiderten das Feuer, mit welchem Erfolg, ist unbekannt; sie selbst wollen nur acht oder zehn Verwundete und gar keinen Todten gehabt haben. Indeß scheint doch der Nachtheil, den sie erlitten, zu bedeutend gewesen zu seyn, als daß sie hätten daran denken können, ihre Position länger zu behaupten. Schon am 13. Morgens hieß es, daß sie abzuziehen im Begriff seien, und der an der Gränze kommandirende Amerikanische General Scott traf demgemäß seine Vorbereitungen. Die Nachricht erwies sich als voreilig. Erst in der Nacht vom 14. auf den 15. fand die Räumung statt; am folgenden Morgen wurden die aus den Arsenalen der Vereinigten Staaten geraubten Geschütze nach Schlosser gebracht. Der Lewiston-Telegraph fügt hinzu, daß diese Geschütze nebst 40 Flinten von den Insurgenten bei ihrem Abzuge auf der Insel zurückgelassen und von den Amerikanischen Truppen in Empfang genommen worden seien. Die Insurgenten selbst haben, wie aus übereinstimmenden Berichten hervorgeht, sich zunächst nach Whitehaven auf der den Vereinigten Staaten zugehörenden Insel Grand-Island begeben, welche dicht neben Navy-Island liegt; sie sollen die Absicht haben, von dort nach einem Punkte auf der Amerikanischen Seite überzusetzen, um dort einen Einfall in Ober-Kanada zu organisiren. Als Vorbereitung dazu sind, nach einer Mittheilung des Baltimore American, bereits am 7. Januar in Detroit durch einen gewissen Sutherland 800 Freiwillige bewaffnet und in der Nähe der Stadt in einem Lager versammelt worden. Bei dem Abgange des Haupt-Corps von Navy-Island sollen übrigens nur etwa 20 Individuen sich von den Insurgenten getrennt, sämmtliche übrige aber versprochen haben, dem Geschicke M'Kenzie's und Rensselaers zu folgen.

Es ist noch der offiziellen Berichte über die Zerstörung der „Caroline" zu erwähnen, von denen

die New-Yorker Blätter mehrere mittheilen. In einem Tagesbefehl aus dem Hauptquartier Tschippewä datirt, erklärt der Brigade-Major Young, daß der Gouverneur Sir Francis Head das Unternehmen unbedingt gebilligt habe. Aus dem vom 30. Dezember datirten Berichte des Capitain Drew, der das Unternehmen ausführte, geht hervor, daß der Angriff von 45 Freiwilligen in fünf Böten unternommen wurde, daß der erste Schuß von dem Dampfboote aus fiel, daß alle Personen am Bord die keinen Widerstand leisteten, gefangen genommen und ans Land gesetzt wurden, mit Ausnahme eines Einzigen, den man für einen Britischen Unterthan erkannte, und daß von dem Feinde fünf oder sechs getödtet, von den Engländern mehrere verwundet wurden, unter Anderen der Marine-Lieutenant M'Cormack, der im Gefechte fünf Wunden erhielt.

Aus Valparaiso vom 2. November schreibt man: „Von Arica haben wir Nachrichten bis zum 30. September. Die Chilische Expedition war daselbst am 25. angekommen, hatte von jenem Hafen Besitz genommen, die Kanonen der Batterie vernagelt und war am 27. nach Islay gesegelt.

Mit dem Schiffe „Diana" sind aus Bahia Nachrichten vom 3. Januar angelangt. Wenige Tage vor der Abfahrt des Schiffes hatten die Insurgenten, welche im Besitze des unteren Theiles der Stadt waren, die Regierungstruppen, welche den oberen Theil besetzt hielten, angegriffen, waren aber mit einem Verluste von 300 Mann zurückgeschlagen worden und wurden nun ihrerseits in den Forts belagert, die von aller Verbindung mit dem Innern abgeschnitten waren. Aus Rio-Janeiro waren Truppen angekommen, und man glaubt nicht, daß die Insurgenten sich lange würden halten können.

Aus New-Orleans ist kürzlich ein großes Schiff auf schiffbaren Flüssen nicht weniger als 2350 Englische Meilen landeinwärts in nordwestlicher Richtung vorgedrungen, nämlich von New-Orleans den Mississippi und Red-River hinauf bis oberhalb Shreveport, 1500 Meilen, auf dem Sulphur-Fork 200 Meilen, auf dem Little-River 200 Meilen, auf dem Black-River 150 Meilen, auf dem False-Washita 300 Meilen, unzweifelhaft die größte Reise, die stromaufwärts auf einem Festlande unseres Erdballs je gemacht worden. Ueberall war das Land herrlich und bevölkerte sich durch Einwanderer immer mehr.

Belgien.

Brüssel den 16. Febr. (Schwäb. Merk.) Eine eigene Bewegung belebt jetzt die liberale Partei in Belgien; der Kampf gegen die Regierung hat aufgehört, doch ein anderer, vielleicht eben so hartnäckiger, ist herausgefordert worden durch die unzeitgemäße Verfolgungssucht der Kirche, die sich wahrscheinlich doch irriger Weise fester geglaubt, als sie es in der That ist. Das Rundschreiben des Erzbischofs von Mecheln gegen die Freimaurer-Logen hat aus diesen fast ganz verödeten Plätzen den Sammelplatz einer energischen Opposition gemacht, und die vorgestrige Vereinigung, die sonst vielleicht nur mit Mühe 50 Personen gezählt hätte, hat diesesmal nahe an 700 Maurer zusammengeführt und die Veranlassung zu der noch nie erhörten Aufnahme von 40 Profanen gegeben. Die Freimaurer-Logen in Belgien haben allerdings durch angebliche Verbreitung des Lichts der Wahrheit gegen den Obscurantismus zu kämpfen vorgegeben, doch war dieser Kampf ohne Theilnehmer nur ein ganz unschuldiger, und konnte durchaus der finstern Partei wenig gefährlich werden. Es läßt sich kaum vorherbestimmen, welche Folgen diese Reibung haben kann, doch so viel bleibt ausgemacht, daß sie für die katholische Partei nachtheilig seyn muß, da dieser Fanatismus nothwendiger Weise bei den Freimaurern eine gleiche Stimmung hervorbringen, und man von ihrer Seite jede Gelegenheit wahrnehmen wird, die Rolle des Märtyrerthums zu spielen, und Verfolgte finden Anhang, wie wenig interessant auch sonst das Ganze seyn mag.

Unser Gesandter in Paris, Graf Le Hon, der seit einigen Tagen hier anwesend ist, wird sich von hier nach Frankfurt a. M. und von da, wie es heißt, nach Berlin begeben. Das Belgische Blatt le Commerce versichert, daß die Mission des Grafen Le Hon auf unseren auswärtigen Handel sich beziehe.

Als erste Explosion eines Dampfwagens wird im Courier Belge das Zerspringen des „Globe" gemeldet, als diese Lokomotive am 2. Februar mit einem Passagierzuge von Stockton vor Midlesbroke anlangte. Als beruhigend wird hervorgehoben, daß nur einer der Ingenieure, aber keiner der Passagiere, verwundet ward, obgleich die Erschütterung heftig genug war, alle Fenster der benachbarten Häuser zu zerschmettern.

— Den 17. Febr. Herr Vandeweyer ist hier mit den Vorarbeiten zu einem Handels-Vertrage mit England beschäftigt. Damit verbunden wird eine Uebereinkunft, daß künftig ein täglicher Dampfboot-Dienst zwischen London und Ostende (nach Anderen zwischen Dover und Antwerpen) statthaben soll. Letzterer soll am 1. Mai beginnen, und die Depeschen werden dann bis Lüttich auf der Eisenbahn weiter befördert werden. Die Mission des Herrn Lehon nach Berlin soll damit in Verbindung stehen.

Deutschland.

Hannover den 20. Febr. (Hamb. Korr.) Die dritte Versammlung des hiesigen Wahl-Kollegiums hat heute Morgen auf dem Rathhause stattgefunden. In derselben wurde den Mitgliedern der Inhalt eines Kabinets-Schreibens mitgetheilt, welcher im Wesentlichen dahin lautete: Ein Depu-

tirter, welcher eine abweichende Meinung unterzeichnet habe, könne nicht gewählt werden; man erkenne in dem zu Protokoll gegebenen Vorbehalt eine Anmaßung von Seiten der Stadt, weshalb deren Wahl abermals verworfen würde und sofort zu einer anderen zu schreiten sey. Es las hierauf der Stadt-Direktor Rumann der Versammlung den Entwurf eines Schreibens an Se. Majestät vor, in welchem das Wahl-Kollegium nicht allein bittet, in seiner Wahl keine Anmaßung zu erkennen, sondern zugleich die Erklärung abgiebt, daß der Wahl-Aktus nach bestem Wissen und Ueberzeugung geschehen sey, daß die Stadt in der Wahl deshalb auch keine Aenderung vornehmen könne und das Wahl-Kollegium hiermit geschlossen sey. Es wurde allseitig der Beschluß gefaßt, in diesem Sinne zu handeln, der fernere Vorschlag Rumanns aber, ob man nicht auch in dem Schreiben bemerken solle, daß, Falls diese Erklärung abermals nicht genüge, die Stadt Hannover Verzicht leiste, für dieses Jahr einen Deputirten zu stellen, von der Mehrzahl aus dem Grunde abgelehnt, weil dieser Nachsatz durch die Worte: „das Wahl-Kollegium sey geschlossen," überflüssig werde. — Aus demselben Grunde, welcher Se. Majestät den König veranlaßte, die Wahl der Stadt Hannover zu kassiren, sind von Allerhöchstdemselben auch die Deputirten Dr. Meyer für Lüneburg, Assessor Nieper für Hildesheim, Dr. Freudentheil für Stade und Dr. Christiani für Harburg nicht anerkannt worden. Die beiden Erstgenannten sollen auch bereits von hier wieder abgereiset seyn. (Dr. Meyer ist nach Berichten aus Lüneburg daselbst schon wieder eingetroffen.)

— Den 22. Febr. Se. Majestät der König haben, aus der Zahl der von der zweiten Kammer gewählten drei Kandidaten, den Ober-Justizrath Jacobi zum Präsidenten der gedachten Kammer ernannt. Der Entwurf der neuen Verfassungs-Urkunde ist bereits gestern in beide Kammern gelangt.

Hamburg den 20. Februar. Professor Gervinus schreibt in einem Briefe aus Darmstadt, er habe aus Wien die Nachricht erhalten, daß der Visirung seines Passes nach Italien nichts im Wege stehe; er gedenke deßwegen demnächst seine gleich Anfangs beabsichtigte Italiänische Reise anzutreten — wonach die Angabe des „Deutschen Couriers" welcher meldete, daß Oesterreichischer Seits ihm der Paß nach Italien verweigert sei, zu berichtigen ist.

Bereits vernimmt man nähere Nachrichten über die Reise des Kaiserl. Russ. Hofes nach Deutschland. J. M. die Kaiserin werden schon in den ersten Tagen des Mai-Monats St. Petersburg verlassen und die Reise auf den neuen Kunststraßen über Tilsit machen. Dagegen werden Se. Maj. der Kaiser sich erst den 21. Mai einschiffen, und die Reise auf dem Dampfboote zurücklegen.

Die Berichte des Hrn. v. Baerst aus dem Hauptquartier des Infanten D. Carlos werden nicht ohne großes Interesse gelesen; doch hat der Umstand, daß aus einem jungen Manne, der freilich einer vornehmen Familie angehört, hier aber eben erst die ersten Schritte auf der militairischen Laufbahn mit wenigem Glücke zu machen versucht hatte, binnen Jahr und Tag in Spanien ein verdienter General geworden ist, Verwunderung erregt.

Schweiz.

Ein Correspondent des Volksfreundes beschwert sich bitter über den anstatt des vertriebenen Hrn. Cuttat den Pruntruttern aufgedrungenen Pfarrer Varé, welcher unter der Maske des Patriotismus und der Freisinnigkeit die empörendste Intoleranz berge. Unter andern Beispielen wird auch folgendes erzählt: Unlängst ward in der Stadt ruchbar, ein hiesiger Bürger habe seinen Jahrlang in Pruntrut wohnenden reformirten Schwager als Taufzeugen seines neugebornen Kindes einzuschreiben verlangt, allein der liberale Dekan Varé habe sich dessen beharrlich geweigert. Es schien dieser Akt der krassesten Intoleranz unglaublich; doch hat sich die Sache seither leider vollkommen bestätigt.

Vermischte Nachrichten.

Aus Königsberg in Pr. meldet die dortige Zeitung unterm 21. d. M.: „Gestern Vormittag fand hier auf dem Schlosse eine Feierlichkeit statt. Der ehrwürdige und im ganzen Ermlande, so wie von Allem die ihn kennen, hochgeehrte Bischof von Ermland, Herr Andreas Stanislaus von Hatten, leistete vor Antritt seines Amtes den Eid der Unterthanen-Treue in die Hände des Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten, Herrn von Schön Excellenz, vor mehreren hierzu ausdrücklich eingeladenen Zeugen."

Danzig den 15. Februar. Um zu ermitteln, wie weit sich die unabsehbare Eisfläche, welche das Meer überzogen hatte, in die See hinein erstreckte, und ob eine Kommunikation vom Strande, in grader Linie über die See nach der in solcher Richtung 5 Meilen weit entfernten Halbinsel Hela möglich sei, wurden am Sonntage von Zoppot aus zwei Männer abgesendet. Dieselben betraten, mit einigem Mundvorrath versehen, die große Eisfläche und schlugen die Richtung nach Hela ein. Aber schon, nachdem sie eine halbe Meile gegangen waren, konnten sie sich auf der unwirthbaren Fläche nur nach dem Stande der Sonne, und wenn sich diese hinter Wolken verbarg, nur nach dem Winde richten. Rings um sie, so weit das Auge reichte, waren Berge von Eisschollen aufgethürmt, die sie überklettern mußten, und sehr oft wurden sie, solche Eisberge für die Sanddünen Helas ansehend, durch dieselben getäuscht und nach falschen Richtungen hingezogen. So den ganzen Tag in der Eis-Ein-

öde umherirrend, verzweifelten sie schon daran, Land, Wohnungen und Menschen zu erreichen. Endlich brach die Nacht an, und auf dem Leuchtthurme zu Hela wurde das hellstrahlende Blickfeuer angezündet, welches freudig als Leit- und Rettungsstern, von den beiden einsamen Wanderern begrüßt wurde. Sie erkannten nun, daß sie schon etwa eine halbe Meile rechts von Hela über die Halbinsel hinausgegangen waren. Offene Gewässer hatten sie, obgleich mehrere Meilen vom Strande entfernt, nirgends erblicken können, und so muß die Ostsee tief hinein gefroren seyn. Die Männer wandten sich dem Pharos zu und erreichten, von demselben geleitet, bald Hela; aber hier erwartete sie noch, die eben ernste Gefahren bestanden hatten, ein tragikomisches Abenteuer. Da nun noch ein boshafter Knabe, welcher aus Danzig dort zur Besserung hingegeben worden, sich die Lüge erlaubte, sie als zwei ihm wahlbekannte Vagabonden Danzigs zu bezeichnen, so wurden sie, ungeachtet ihrer Protestation, mit auf dem Rücken gebundenen Händen, als ergriffene Verbrecher, von Dorf zu Dorf transportirt, und erst in der Stadt Putzig gelang es ihnen, sich durch eine bekannte Frau zu legitimiren, worauf sie den 7 Meilen langen Weg zu Lande nach Zoppot zurückkehrten und den vorstehenden Bericht über das Vorgefallene abstatteten. (Dampfb.)

Dresden. Am Abend des 16. Februar nach 6 Uhr fand der hiesige Bürger und Hausbesitzer Pötschke bei seiner Rückkehr von einem Geschäftsgange in seiner Wohnung im Erdgeschoß eines Hauses der Zahnsgasse seine Gattin bewußtlos und aus mehreren Kopfwunden blutend. Nachdem ihr ärztliche Hülfe zu Theil geworden und das Gerichts-Personal beisammen war, wußte sie nur mit Anstrengung und kaum vernehmlich zu erkennen zu geben, daß der ältere Lehrling des gegenüber wohnenden Tischlers sie geschlagen habe. Dieser, ein 18jähriger Bursche, sofort herbeigeholt, wurde nach genommenen zweckmäßigen Maßregeln zu dem Geständniß gebracht, daß er es gewesen, der, um die Frau zu bestehlen, sie mit einem dazu mitgenommenen, hölzernen Klöpfel durch mehrere Schläge auf den Kopf zu Boden geworfen, und dann eine Taschenuhr, einen Ring, — beide von geringer Qualität — und einen Beutel mit Geld aus einem unverschlossenen Schranke entwendet hatte. Er gab Ring, Uhr und Beutel, in welchem letzteren sich 8 Rthlr. befanden, heraus und erwartet im Gefängniß seine Strafe. Die Verwundete lebte am 17. Mittags noch und gab eine schwache Hoffnung zu ihrer Herstellung.

Leipzig. In hiesiger Gegend zeigen sich seit Kurzem eine Menge, wahrscheinlich durch die strenge Kälte aus dem Harze und Erzgebirge vertriebener Raubvögel, welche dem kleinen Wildpret, namentlich den Hasen und Rebhühnern, nachstellen und dasselbe fast ganz vernichten, so daß den Jagdbesitzern ein sehr bedeutender Schaden daraus erwächst.

Prag. Aus Böhmen wurden im Jahre 1836 nur auf der Elbe hundert und sieben Centner — Maultrommeln ausgeführt.

Künstlerstolz der pariser Putzmacherinnen und Modenhändlerinnen. Die Pariser Modenhändlerinnen kennen ihre Wichtigkeit, und wir brauchen uns deshalb nicht zu wundern, daß einst eine Pariser Putzmacherin zu einer Dame sagte, welche von dem Preise eines Hutes etwas herunterhandeln wollte: „Madame, auf Ehre, es hat mir drei schlaflose Nächte gekostet, ihn nur zu erfinden!" Die Dienerin einer andern antwortete einmal Jemandem, der nach derselben fragte: „Madame ist nicht zu sprechen, sie componirt." Eine dritte machte einmal über eine Hutfeder die Bemerkung, sie habe dieselbe in einem Augenblicke der Begeisterung angesteckt. Die Putzmacherin der Herzogin von Berry, die einst zu dieser beschieden wurde, gab die hochmüthige Antwort, es komme nicht ihr zu, zu der Herzogin zu gehen, sie erwarte deren Besuch.

Zur Warnung für die schönen Leserinnen. Vor einigen Wochen fand ein junges Bauermädchen in Luzern den Tod dadurch, daß sie beim Ankleiden unvorsichtiger Weise eine Stecknadel im Munde behielt und dieselbe in Selbstvergessenheit hinunterschluckte. Die Schmerzen, die sie vier Tage und Nächte lang ausstehen mußte, waren so furchtbar, als ihr Kampf mit dem Tode.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 1. März: Tancred; große heroische Oper in 2 Abtheilungen, nach dem Italienischen von C. Grünbaum, Musik von Rossini. (Gastrollen: Tancred: Demois. Bennert, vom Stadttheater zu Königsberg in Pr. — Amenaide: Mad. Pohlmann-Kreßner, Kaiserlich Russische Hofsängerin.)

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landes-Gericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das den Anton v. Grabskischen Erben gehörige, im Samterschen Kreise belegene Rittergut Slopanowo, landschaftlich abgeschätzt auf 34,372 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

am 5ten April 1838 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 6. Januar 1838.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.
I. Abtheilung.

Das Rittergut Gostyn I. Antheil, im Kreise Kröben, gerichtlich abgeschätzt auf 11,339 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26sten April 1838 Vormittags um 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, und zwar:

1) die weiblichen Miterben des vormaligen Eigenthümers Franz v. Radzewski, die Nachkommen der Schwestertochter desselben, Sophia verehelichten Wierzchlejska, geborne von Dobrzycka, und zwar die Kinder des Sohnes derselben, Felician Wierzchlejski, namentlich:
   a) Joseph v. Wierzchlejski, modo dessen Kinder:
      1) Alojstus,
      2) Bogumil,
      3) Valentin,
      4) Anton,
      5) Tecla,
      } Geschwister v. Wierzchlejski,
   b) Ignatz v. Wierzchlejski,
   c) Faustina verehel. Milewska, geborne v. Wierzchlejska,
   d) Theresia verehel. Wystawska geborne Wierzchlejska.
2) der Probst Anton Krąkowski.
3) Johann Kurnatowski.
4) Theresia Ludowiga Hedwiga,
5) Appollonia Nepomucena,
} Geschwister v. Dzięckowski,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 6. September 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Driebitz II. Antheils, abgeschätzt auf 12,964 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., und das Rittergut Driebitz III. Antheils, abgeschätzt auf 25,773 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., beide in dem Kreise Fraustadt, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 30sten Juli 1838 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Wittwe Juliana Wilhelmine von Lücke, geborne von Zychlinska,
2) die Frau v. Zarlynska, modo deren Erben, namentlich:
   a) der Probst Anton v. Zarlynski,
   b) der Michael v. Zarlynski,
   c) der Hieronim v. Zarlynski,
   } Kapitaine in poln. Diensten,
   d) die Magdalena von Sikorska, geborne von Zarlynska,
3) die Friederike Ernestine v. Ribert, geb. v. Wegier, oder deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 6. December 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schönlanke.

Die in der Herrschaft Behle bei Schönlanke belegene sogenannte Polnische Mühle, nebst Zubehör, abgeschätzt auf 5147 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2ten Mai 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein Diener, welcher durch Zeugnisse darzuthun vermag, daß er während eines Zeitraums von mindestens drei Jahren in einer bedeutenden Haushaltung die Aufwartung auch bei großen Gesellschaften besorgt und sich sowohl dabei, als auch in jeder andern Hinsicht das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner Dienstherrschaft erworben hat, findet sogleich einen vortheilhaften Dienst. Nähere Auskunft ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen.

Zu verkaufen oder zu vermiethen. In der im Adelnauer Kreise, drei Meilen von Kalisch gelegenen, durch starken Wochenmarkt-Verkehr bekannten Stadt Deutsch-Ostrowo sind die beiden an einer Markt-Ecke nebeneinander stehenden, zum Weinschank und Gasthof sehr zweckmäßig eingerichteten und für dieses Gewerbe bisher benutzten, schuldenfreien, die No. 10. und 11. führenden massiven Häuser, nebst allen Hintergebäuden, Stallungen, Wagenremise, Alles in bestem Zustande, aus freier Hand zu verkaufen oder zu vermiethen. Im erstern Fall soll dem Käufer der Vortheil gewährt werden, die Hälfte des Kaufgeldes auf den gedachten Grundstücken hypothekarisch sicher zu stellen. Kauf- oder Miethslustige belieben sich an die unterzeichnete Eigenthümerin persönlich oder in postfreien Briefen zu melden, um das Nähere zu erfahren.

Deutsch-Ostrowo den 26. Februar 1838.

Brigitta Milbitz.

Ausgefrornes ächt baierisches Bier, ist zu haben bei: Julius Heinisch.